



Gastronomisch herumstrolchen

Südschwarzwald Ein neuer Streifzug des südbadischen Quertreibers Wolfgang Abel führt durch bekannte und unbekanntere Gegenden. *Von Heinz Siebold*

Es hat sich angekündigt, er hat es angekündigt: Wolfgang Abel macht keine Gastronomieführer mehr im üblichen Sinne. Also solche, die wie das Notenbüchlein des gestrengen Oberlehrers akribisch hinter dem Komma genau Lob und Tadel festhalten und „durchgefallen“ oder „versetzt“ bestätigen. Wolfgang Abel, der südbadische Quertreiber der badischen Hier-schmeckt's-uns-gut-Duselei ist schon früher ein findiger Oasensucher gewesen, jetzt wird er immer radikaler und lässt auf seinen Streifzügen einfach links liegen, was er nicht mag. Industrielle Kirschtortenkurse, quietschsüßen Heidelbeerwein, dralle Heimatstuben, Wälderpfännle aus anonymem Fleisch oder Vesperbrettle mit Fabrikschinken. Nicht zuletzt Gasthäuser, die von Gastlichkeit eine Auffassung zum Davonlaufen haben. Abel ignoriert sie nicht einmal, wie von Karl Valentin empfohlen. Oder er winkt mit einer Handbewegung ab, „lassen wir das“.

Gasthäuser zum Abwinken stehen zuweilen auf den höchsten und schönsten Höhen, aber die Perlen liegen ein paar Kilome-

ter weit abseits. Abel findet sie, seine Empfehlungen können über die vergangenen zwanzig Jahre nachgeprüft werden, es findet sich kaum ein Ausreißer. Über Geschmack kann man natürlich streiten, nicht aber über Qualität. Streifzüge durch den Südschwarzwald müssen sorgfältig vorbereitet werden, um nicht in Enttäuschungen zu enden. Zwar gibt die Natur reichlich genüssliche Ausblicke frei, doch nicht der Weg, sondern das Ziel einer Wanderung kann zur Härteprüfung werden. Vesper im Rucksack ist auf jeden Fall eine lohnende Vorsichtsmaßnahme gegen Risiken und Nebenwirkungen deftiger Übertreibungen auf eingeschweißten Speisekarten mit oder ohne Toast Hawaii.

Streifzüge durch den südlichen Schwarzwald, zwischen Kandel, Belchen, Feldberg und den beiden Blauen lohnen sich, wenn auf der Strecke eine Landfrauenwirtschaft wie die Goldene Krone in St. Märgen liegt, eine Halde auf dem Schauinsland bei Freiburg oder das Gässle in Gresgen hoch über den zwei Wiesentälern im Kreis Lörrach. Es ist auch schön, zu einer Chäschuchi

nach Gersbach überm Wiesen- und Wehraltal zu wandern, um Bergkäse zu kaufen. Oder vom Hochblauen ins Rheintal und ins Elsass und auf die Alpen zu gucken. Wer wochentags Zeit hat, kann ganz ungestört die nicht mehr ganz geheimen Plätze ansteuern, wo es kräftiges Bauernbrot, nicht geimpften Schwarzwälder Schinken, feine geräucherte oder frische Forellen und samtweiches Kirschwasser gibt.

Die Streifzüge sind auf der Landkarte in der Umschlagklappe ausgezeichnet markiert und somit gut planbar. Ein bisschen – bei Abel unvermeidliche – essayistische Baum-, Schnaps-, Speck- und Brotkunde steigern das Lesevergnügen und das Wissen um die Zugehörigkeit zu einer streunenden Gemeinschaft, die Genuss abseits des Trubels und jenseits des Spektakulären sucht.



Wolfgang Abel: Südschwarzwald. 32 Leichte Entdeckungen, Oase-Verlag Badenweiler 2010, 413 Seiten, 23 Euro